Verkosten von Innen her

Innerlich beten - eine Anleitung

• Von Michael Becker

Weisheit ist das Verkosten der Dinge von innen her. So hat es der heilige Ignatius einmal genannt. Ich möchte Ihnen anhand des aktuellen Gebetstextes von Timo Weber aus der von Frau Hageloch beschriebenen Aktion ein paar Erfahrungen weitergeben.

Doch zuerst das aktuelle Gebet von diesem Wochenende: „Allmächtiger Gott, du schenkst mir die Zeit, die vor mir liegt. Du schenkst mir Menschen, die mich auf meinem Lebensweg begleiten. Du schenkst mir gute Begegnungen. Du schenkst mir immer wieder einen Engel, unsichtbar und doch spürbar. Du schenkst dich mir selber in den Zeichen von Brot und Wein. Danke für deine Liebe. Amen." (T.Weber)

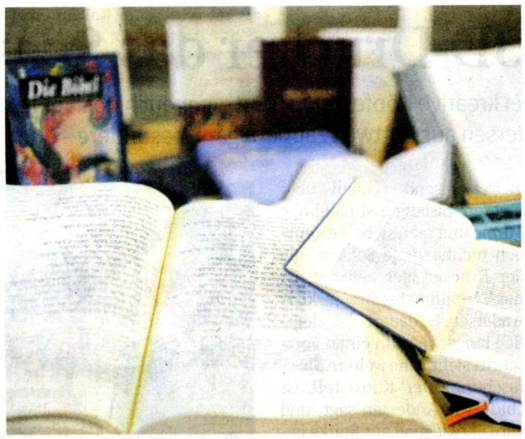
Eine erste Möglichkeit ist, das Gebet schlicht und einfach auswendig zu lernen. Auf englisch bedeutet das „learning by heart", eine treffende Umschreibung. Ich habe ein Gebet, das ich jeden Morgen auf der Fahrt zur Arbeit laut im Auto rezitiere, und jeden Tag fällt mir ein anderes Detail ins Herz.

Was könnte Gott auf mein Gebet erwidern?

Eine zweite Möglichkeit ist, für einzelne Worte Umschreibungen zu finden, statt Engel zum Beispiel Bote, Begleiter, Freund zu sprechen und zu spüren, was sich da verändert. Oder statt Danke für deine Liebe, für deine Zuwendung, Freundschaft zu wählen.

Eine dritte Möglichkeit - etwas aufwendiger - ist es, eine Antwort Gottes niederzuschreiben. Was könnte er mir erwidern, wenn ich ihm dieses Gebet zuspreche?

Das Verkosten der Dinge von innen her, darum geht es. Es schmecken, hereinfallen zu lassen, zum Leben erwecken, so könnte man auch sagen.



Ein Altar mit Bibeln Foto: Künstel

Große Verantwortung

Gott schuft den Menschen zum Herrscher über alle Tiere auf der Erde. Mit dieser Stellung ist auch ein Anspruch verbunden.

• Von Annegret Künstel

Ein ökumenischer Bibelsonntag - was ist das eigentlich? Die Bibel steht doch jeden Sonntag im Mittelpunkt. So mag man fragen und hat durchaus Recht. In allen christlichen Religionsgemeinschaften basieren die Gottesdienste auf der Bibel.

Warum also gibt es einen Bibelsonntag? Es gibt ihn seit 1982. Er wird jährlich am letzten Sonntag im Januar von katholischen, evangelischen, orthodoxen und freikirchlichen Gemeinden begangen.

Erschaffung des Menschen

Das Ziel ist, sich der gemeinsamen Grundlagen (wieder) bewusst zu werden, sich als Christinnen und Christen einer anderen Konfession kennen zu lernen und gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Dieses Jahr fällt der Bibelsonntag auf den 28. Januar. Sein Thema ist die Erschaffung des Menschen (Gen 1,26-31). Erzählt wird darin, wie Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau, erschafft, ihn zum Herrscher über alle Tiere auf der Erde macht und ihnen die Bäume und Pflanzen als Nahrung zur Verfügung stellt.

Was für eine großartige Stellung hat der Mensch damit in der Schöpfung! Und gleichzeitig: welch Anspruch und welche Verantwortung! Denn zu herrschen, das heißt ja nicht, die Schöpfung zu zerstören oder zu eigenem Nutzen zu missbrauchen.

Es heißt: fürsorglich mit der Schöpfung umzugehen, sie zu pflegen und zu erhalten, so dass auch die nachfolgenden Menschen in ihr leben können. Herrschaft ist niemals frei von Verantwortung! In dieser Spannung leben wir bis heute.

Und doch: Es scheint immer wieder zu kippen: Der Mensch fühlt sich oft mehr zum Herrschen als zur Verantwortung berufen. Wir haben jedoch den Auftrag, die Schöpfung zu erhalten.

Zu ihrem Wohl und zum Wohl aller Menschen. Dass wir das können, sagt Gott zum Schluss: „Er sah an, alles, was er gemacht hatte: es war sehr gut."

Kärtchen mit Gebet

Zu einem Jahr des Gebetes" als Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2025 ist die Weltkirche aufgerufen, die Anliegen der Menschen „ins Gebet zu nehmen". Der Pastoralausschuss der Münstergemeinde -hat sich dazu überlegt, auf welche Weise diese Idee von Papst Franziskus in Wort und Bild umgesetzt werden könnte. Und so ist an allen Sonntagen dieses Jahres geplant, dass kleine Kärtchen bei den Gottesdiensten am Vormittag um 9.30 Uhr und am Abend um 19 Uhr ausgeteilt werden. Die Kärtchen zeigen auf der Vorderseite ein Bild, zum Beispiel ein Kunstwerk aus dem Heilig-Kreuz-Münster oder eine Naturaufnahme, und auf der Rückseite ist ein Gebet abgedruckt. Zu den ersten Sonntagen des Jahres hat Pfarrer Timo Weber Gebete geschrieben, die auch in den Gottesdienst einbezogen werden können. Aber auch zum persönlichen Gebet laden diese Kärtchen ein. Herzliche Einladung, auf diese Weise die Weltkirche nach Rottweil zu holen. Das sogenannte Heilige Jahr ruft der Papst alle 25 Jahre aus. Diese Tradition besteht nun mittlerweile seit 1300, als Bonifatius VIII zum ersten Mal ein solches Jahr ausrief. Nach dem Millenniumsjahr 2000 wird nun 2025 das nächste Heilige Jahr sein.

Veronika Hageloch